

Ostern 2023, Nr. 66

*Pfarrereingemeinschaft  
Töttmes*

*Pfarrbrief*



**Hineingetauft in das  
christliche Leben**

# Die Taufe

## Gottes Siegel für uns Menschen

**D**er heilige Apostel Paulus definiert im Römerbrief die Verbindung von Taufe und Auferstehung in Christus:

„Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.“

Röm 6, 3-4

Seht wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es.

Joh 3.1

Durch die Taufe erhält der Mensch ein ganz besonderes Siegel in seiner Seele, er wird immer geliebtes Kind Gottes sein, ganz gleich was im Laufe seines Lebens geschieht. Damit verbunden erbt er auch einen Anteil am ewigen Leben, das Jesus denen verheißt, die an ihn glauben.



Bild: keskieve/pixabay

**Herr wir bitten dich, schenke allen getauften Kindern Gottes, Kraft und Mut ihr Leben zu meistern. Lass sie durch deine Liebe Frieden finden mit dir, mit sich selbst und dass sie sich für Frieden in der Welt einsetzen.**

Heidi Schmaus

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest.**

Thomas Rein    André Schneider    Miroslav Cerný    Othmar Kahlig

**Pfarrer  
Thomas Rein**

**Kaplan  
André Schneider**

**Dr. Miroslav Cerný**

**Pfarrer i.R.  
Othmar Kahlig**

Liebe Leserinnen und Leser!

„Taufe - das ist was für Kinder“, so die gängige Meinung. Taufe gehört an den Anfang des Lebens. Im Evangelium findet sich die Taufe am Ende, genauer gesagt der Taufbefehl: „Tauft sie (alle Völker) auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28,19). Jesus gibt erst nach seiner Auferstehung den Auftrag zu taufen. Nur der Auferstandene konnte das. Nur er kann ewiges Leben geben. Mit Jesus ewig zu leben ist Sinn und Inhalt der Taufe. Es ist ein großes Geschenk, wenn die Taufe am Anfang unseres Lebens stand. Aber das ist nicht mehr selbstverständlich. Es gibt immer mehr ungetaufte Kinder bei uns, sogar im Religionsunterricht. Im Pfarrbrief finden Sie ein beeindruckendes Glaubenszeugnis einer Frau, die als Erwachsene getauft wurde. Die Taufe am Anfang des Lebens ist mehr als Brauchtum und Tradition, sie ist – wie auch die Erwachsenentaufe - nur vom Ende her gesehen verständlich. Der Taufauftrag steht am Ende der Frohen Botschaft, weil die Taufe unser irdisches Ende in der Ewigkeit vollenden kann. Die Taufe ist das wichtigste Ereignis in

unserem Leben, sie macht uns zu Kindern Gottes. In diesem Pfarrbrief finden Sie wertvolle Gedanken und Anregungen, wie Sie Ihr Getauft Sein leben können. Taufe geschieht nicht nur im Zeichen des Wassers, sie selbst ist immerfort eine Quelle des Lebens, eine Kraft- und Gnadenquelle für unseren Lebensweg. An Ostern erleben und feiern wir dieses Geheimnis in besonderer Weise: Wir erfahren,



dass der auferstandene Jesus nicht fern von uns ist, sondern mit uns lebt und uns auf unserem Lebensweg tagtäglich begleiten will.

Die Taufe gehört an den Anfang des Lebens, weil wir sie vom Ende her verstehen. Dazu gehört das Versprechen des Auferstandenen, das den letzten Satz im Evangelium darstellt: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Feiern wir diese Zuversicht an Ostern in großer Freude!

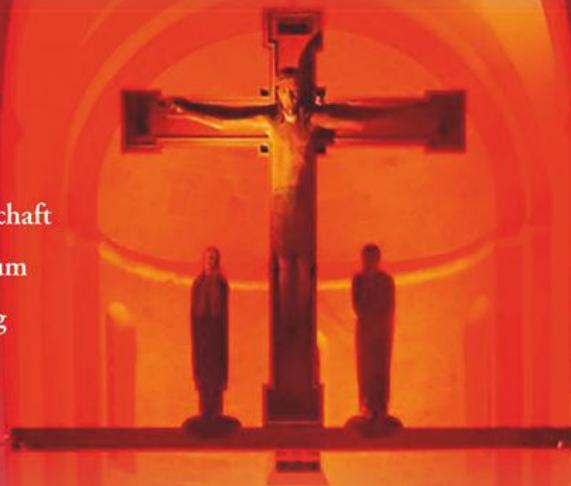
Ihr Pfarrer

Thomas Rein



# ABEND DER VERSÖHNUNG

Musik  
Gebet  
Beichte  
Stille  
Gemeinschaft  
Evangelium  
Anbetung  
Segnung



**Freitag, 31.03.2023**  
**um 19 Uhr**

**Kirche St. Peter und Paul in Pöttmes**

## Beichtgelegenheit vor Ostern

<b>Pöttmes</b>	Montag und Dienstag	18.25 Uhr	
	Samstag	18.25 Uhr	
<b>Besondere Beichtzeiten in der Fastenzeit:</b>			
Abend der Versöhnung	Freitag	31.3.	19.00 Uhr
Großer Beichttag	Samstag	1.4.	8.00 Uhr - 19.00 Uhr
	Montag	3.4.	18.00 Uhr
	Dienstag	4.4.	18.00 Uhr
	Karfreitag	7.4.	8.45 Uhr - 11.00 Uhr
	Karsamstag	8.4.	8.45 Uhr - 10.00 Uhr

### Großer Beichttag in Pöttmes am Samstag, 1.4.2023

Sie haben von 8.00 bis 19.00 Uhr die Möglichkeit bei verschiedenen Priestern zu beichten.

Die Beichtgelegenheiten sind jeweils vor der Hl. Messe in

<b>Ebenried</b>	Mittwoch	18.30 Uhr
<b>Echsheim</b>	Donnerstag	18.25 Uhr
<b>Grimolzhausen</b>	Mittwoch	18.30 Uhr
	Samstag	25.3. 18.30 Uhr
<b>Gundelsdorf</b>	Donnerstag	18.30 Uhr
<b>Handzell</b>	Donnerstag	18.30 Uhr
<b>Osterzhausen</b>	Mittwoch	18.30 Uhr
<b>Schnellmannskreuth</b>	Freitag	18.30 Uhr
<b>Schorn</b>	Mittwoch	18.25 Uhr
<b>Wiesenbach</b>	Freitag	18.30 Uhr



Bild: Christian Schmitt(Foto)Künstler unbekannt  
in: Pfarrbriefservice.de

### Schülerbeichte vor Ostern

Pöttmes	Donnerstag	30. 3.	17.00 Uhr
---------	------------	--------	-----------

Die Beichte, „die Planke nach dem Schiffbruch“, wie sie die Kirchenväter nannten, ist eines der größten Geschenke Jesu auf unserem Weg mit ihm. Jesus hat die Kirche gesandt, den Menschen nach der Sünde wieder aufzurichten.

aus: Grundkurs Christentum –Die Beichte. ISBN 978-3-7462-2759-7, 96 Seiten, Klappenbro-schur, durchgehend farbig gestaltet, EUR 5,-/Expl.© St. Benno-Verlag Leipzig

# Die Heilige Woche

## 02.04. Palmsonntag –Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Schnellmannskreuth	18.00 Uhr	(1.4. Vorabendmesse)
Wiesenbach	17.30 Uhr	(1.4. Vorabendmesse)
Pöttmes	19.00 Uhr	(1.4. Vorabendmesse)
Echsheim	8.15 Uhr	
Handzell	8.15 Uhr	
Schorn	8.15 Uhr	
Pöttmes	10.00 Uhr	(Beginn am Marktplatz)
Grimolzhausen	10.00 Uhr	
Osterzhausen	10.00 Uhr	

## 03.04. Montag der Karwoche

Pöttmes	19.00 Uhr	Heilige Messe
---------	-----------	---------------

## 04.04. Dienstag der Karwoche

Pöttmes	19.00 Uhr	Heilige Messe
---------	-----------	---------------

## 05.04. Mittwoch der Karwoche

Pöttmes	8.00 Uhr	Heilige Messe
Schorn	19.00 Uhr	Heilige Messe

## Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn

## 06.04. Gründonnerstag - Feier vom Letzten Abendmahl

Schnellmannskreuth	18.30 Uhr	anschl. Ölbergandacht
Wiesenbach	18.30 Uhr	
Ebenried	20.00 Uhr	
Gundelsdorf	20.00 Uhr	anschl. Ölbergandacht
Pöttmes	20.00 Uhr	anschl. Rosenkranz
	22.00 Uhr	Ölbergandacht
	23.00 Uhr	Gebetswache der Jugend

## 07.04. Karfreitag

Pöttmes	8.00 Uhr	Trauermette
Echsheim	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht
Grimolzhausen	8.30 Uhr	Kreuzwegandacht
	9.30 Uhr	Kreuzweg für Kinder und Jugendliche bis (Fastenopfer der Kinder)
Schnellmannskreuth	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht (Fastenopfer der Kinder)
Schorn	9.30 Uhr	Rosenkranz
	10.00 Uhr	Kreuzwegandacht (Fastenopfer der Kinder)
Gundelsdorf	10.00 Uhr	Kreuzweg für Kinder u. Jugendliche (Fastenopfer der Kinder)



Bild: Katharina Wagner in: Pfarrbriefservice.de



Friedbert Simon (Fotografie), Erich Schickling (künstlerischer Entwurf) in: Pfarrbriefservice.de

Osterzhausen	10.00 Uhr	Kreuzwegandacht
Handzell	10.00 Uhr	Kreuzwegandacht
	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg (Fastenopfer der Kinder)

## Feier vom Leiden und Sterben des Herrn

Wiesenbach	13.00 Uhr	
Schnellmannskreuth	14.00 Uhr	
Pöttmes	15.00 Uhr	
Gundelsdorf	16.00 Uhr	anschließend Andacht am Hl. Grab
Ebenried	16.00 Uhr	anschließend Betstunden bis 18.00 Uhr

## Nach der Karfreitagsliturgie: Gelegenheit zum stillen Verweilen am Heiligen Grab.

Handzell	19.00 Uhr	Andacht am Heiligen Grab
Pöttmes	19.00 Uhr	Andacht am Heiligen Grab

## 08.04. Karsamstag

Am Vormittag: Gelegenheit zur stillen Anbetung am Heiligen Grab.

Handzell Gelegenheit zum Gebet am Hl. Grab

Pöttmes	8.00 Uhr	Trauermette
	10.00 Uhr	Kinderkreuzweg (Fastenopfer der Kinder)

## Hochfest der Auferstehung des Herrn - Feier der Osternacht

Schnellmannskreuth	20.00 Uhr
Ebenried	20.30 Uhr
Wiesenbach	20.30 Uhr
Pöttmes	5.00 Uhr
Gundelsdorf	5.00 Uhr

## 09.04. Heiliges Osterfest

Echsheim	9.00 Uhr	Festgottesdienst
Schorn	9.00 Uhr	Festgottesdienst
Grimolzhausen	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Osterzhausen	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Handzell	10.30 Uhr	Festgottesdienst
Pöttmes	10.30 Uhr	Hochamt

## 10.04. Ostermontag

Grimolzhausen	8.30 Uhr	Festgottesdienst
Handzell	8.30 Uhr	Festgottesdienst
Echsheim	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Gundelsdorf	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Schnellmannskreuth	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Pöttmes	10.00 Uhr	Hochamt



Martin Manigatterer (Foto) / Prof. Bischof (Künstler) in: Pfarrbriefservice.de

# Mit Christus auferstanden

## Taufe und Ostern

**W**arum wird in der Osternacht so gern getauft? Warum wird in der Osternacht das Taufwasser für das ganze nächste Jahr geweiht? Warum brennt die Osterkerze bei jeder Taufe, auch außerhalb der Osterzeit? Weil Taufe und Ostern ganz eng zusammengehören.

### Weißer Sonntag

In der Alten Kirche war die Osternacht der große Tauftag der Kirche. Im Verlauf der vorösterlichen Bußzeit wurden die Taufbewerber stufenweise zum Empfang der Taufe an Ostern zugelassen. Nach der Taufe in der Osternacht legten die Neugetauften dann ihr weißes Taufgewand eine ganze Woche lang nicht ab. Noch heute heißt deshalb der Sonntag nach Ostern bei uns „Weißer Sonntag“, nach den weißen Taufgewändern der Neugetauften der Osternacht. Noch heute weihen wir in der Osternacht deshalb Taufwasser, auch wenn häufig gar keine Taufe in der Osternacht selbst gespendet wird. Noch heute erneuern wir in der Osternacht feierlich gemein-

sam unser Taufversprechen, entsagen dem Satan und bekennen unseren Glauben. Das geweihte Osterwasser, das wir mit nach Hause nehmen dürfen, erinnert uns das ganze Jahr über an unsere eigene Taufe, wenn wir davon mit Andacht nehmen und das Kreuzzeichen über uns und unsere Kinder machen.

### Mensch der Gnade

Taufe und Ostern gehören untrennbar zusammen, weil das, was Jesus mit seinem Leiden, Sterben und Auferstehen tut, ganz persönlich an uns und für uns geschieht am Tag unserer hl. Taufe. Der hl. Paulus erinnert die Gläubigen im 6. Kapitel seines Römerbriefes daran, dass der alte Mensch der Sünde in uns in der Taufe mit Jesus gestorben und der neue Mensch, der Mensch der Gnade mit ihm auferstanden ist. Die Schuld, die wir von Adam und Eva her geerbt und in der wir geboren wurden, ist durch den Empfang der Taufe mit Jesus gekreuzigt, als neuer Mensch, als Kind Gottes tauchen wir aus dem Wasser der Taufe auf wie Jesus aus

dem Tod an Ostern. Sein neues Leben wird unser neues Leben. Wie die Osterkerze in der Osternacht den auferstandenen Jesus symbolisiert, so unsere Taufkerze das neue Leben der Gnade, unser Mit-Jesus-Auferstanden-Sein. Deswegen wird unsere Taufkerze auch an der Osterkerze entzündet.

### Unser Weg zur Auferstehung

Es lohnt sich, in den kommenden Wochen in den Lesungen und Gebeten der hl. Messe auf die Suche zu gehen. Wir werden immer wieder daran erinnert, worauf wir zugehen: Auf die Feier der Auferstehung unseres Herrn und der Erneuerung unserer Taufversprechen an



Ostern. Die Kirche lädt in diesen Wochen immer wieder dazu ein, die Gnade der Gotteskindschaft zu betrachten und durch die hl. Beichte das empfangene Licht der Gnade neu zu entzünden, wenn wir es durch schwere Sünde ausgelöscht haben sollten. Noch einmal der hl. Apostel Paulus: „Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.“ (Röm 6, 3+4)

*Kaplan André Schneider*

### Gewußt wie: Die Nottaufe

Die heilige Taufe schenkt ein neues, ewiges Leben. Sie ist der von Gott geschenkte und gewiesene Weg zum Heil. Christus sagt im Johannesevangelium von der Taufe: „Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Joh 3, 5) Christliche Eltern sollten deshalb ihre Kinder möglichst bald nach der Geburt zur Taufe anmelden. Doch wie wichtig die Taufe in Wahrheit ist, erkennen wir daran, dass bei Lebensgefahr nicht nur der geweihte Priester oder Diakon, sondern jeder Christ, ob Mann oder Frau, im äußersten Notfall sogar jeder Mensch guten Willens gültig taufen kann und soll. In diesem Fall reicht es aus, einfaches Wasser über den Kopf des

Täuflings zu gießen und dabei die Taufformel zu sprechen: „**N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**“ Für die Gültigkeit muss das Wasser sichtbar am Täufling abfließen, und die Taufformel muss wörtlich, ohne Änderung oder Hinzufügung dazu gesprochen werden. Danach ist die Nottaufe dem zuständigen Pfarramt zu melden, dass sie in die Kirchenbücher einträgt. Sollte der Täufling die Lebensgefahr überstehen, können die ausgefallenen Zeremonien der Taufspendung in einem eigenen Gottesdienst nachgeholt werden. Das alles steht sogar mit eigener Nummer im neuen Gotteslob, schauen Sie doch einmal nach, es ist zu finden unter Nummer 575!

*Kaplan André Schneider*



## Als Erwachsene Kind Gottes werden

**A**uf die Frage „Warum hast Du Dich als Erwachsene noch taufen lassen“ ist es nicht so einfach eine Antwort zu finden.

Geboren wurde ich in Hessen als Tochter evangelisch getaufter Eltern. Mein Vater hatte sich von der Kirche abgewendet und für mich und meine Schwester entschieden uns nicht zu taufen, damit wir uns als Erwachsene mal selbst entscheiden können, ob und was wir glauben wollen. Das ist aber schwierig, wenn man nicht weiß für oder gegen WAS man sich entscheiden soll, weil man es ja gar nicht kennt. Eine Neugierde für dieses Thema hatte ich schon immer, es gab aber kein einschneidendes Erlebnis, es war vielmehr ein langer Weg, der mich letztlich zum Ziel führte.

### Erster Kontakt

Im Wohnzimmer meiner Oma hingen Albrecht Dürers „betende Hände“. In meiner Erinnerung das erste Symbol, das mich beeindruckte. Sie war auch diejenige, die mich manchmal mit in die Kirche genommen hat. In der Grundschule durfte ich den evangelischen Religionsunterricht besuchen und meine Mutter erzählt heute noch, dass sie ihre liebe Not hatte, als ich mal nach Hause kam und ganz entsetzt war, dass die Menschen einen lebendigen Mann ans Kreuz genagelt hatten. Unsere Nachbarn waren katholisch, zu Ihnen kamen die Hl. Könige und ich durfte einmal dabei sein. Ich fand das toll, die Gruppe war verkleidet, hat im Wohnzimmer gesungen und mit dem Weihrauch mächtig Dampf gemacht. Als wir dann alle in der dritten Klasse waren, gingen

natürlich die katholischen Kinder zur Kommunion. Im ortsansässigen Fotoladen konnte man die Bilder bewundern. Ich stand vor dem Schaufenster und dachte, da wäre ich jetzt auch gerne dabei. Vielleicht lockten auch die tollen Kleider, Mädchenräume eben, aber der springende Punkt war immer, dass es da eine Anziehungskraft gab. Später, ich war schon in der Ausbildung, habe ich mich dann getraut an Weihnachten in die Mette zu gehen. Ich war beeindruckt. Ein Mann hat Gitarre gespielt und spanische Lieder gesungen, um auf die Adventat – Kollekte aufmerksam zu machen. Als ich es meiner Schulfreundin erzählte, hat sie nur schwach gelächelt und gesagt „Adveniat ist doch immer an Weihnachten“. Aber für mich ist es eben nicht immer so gewesen, für mich war es etwas ganz Besonderes.

### Entschluss in Pöttmes

Als ich dann meinen späteren Mann kennenlernte und wir nach Pöttmes kamen war es ganz einfach, die Kirche



war gleich nebenan. Ich brauchte nur rüber zu gehen. Ich fühlte mich sofort wohl, so angesprochen. Manchmal dachte ich während der Predigt: „Kann er meine Gedanken lesen? Das passt ja genau auf mich.“ Ich bin dann ins Pfarrbüro, damals noch unter Pfarrer Settele und Fräulein Paul und habe gesagt:

„Grüß Gott, ich möchte gerne katholisch werden.“ Das war vielleicht etwas ungewöhnlich, denn er fragte mich: „Na Mädla, magsch heirate?“ Das Eis war gebrochen und es folgte ein Jahr der Vorbereitung. Regelmäßig haben wir uns getroffen, ich durfte alle meine Fragen stellen und habe immer eine Aufgabe bis zum nächsten Treffen erarbeiten sollen. Wenn ich sie fertig hatte, durfte ich wieder kommen. Ich habe nicht stur irgendwelche Verse oder Gebete auswendig lernen müssen, es war eher ein Aufholen der ganzen versäumten Jahre. Dann war es endlich soweit. Im April 2000 wurde ich dann getauft. Meine Familie und meine engsten Freunde waren dabei. Meine beste Freundin ist meine Tauf- und Firmpatin geworden und viele Jahre später bin ich die Firmpatin ihrer Tochter geworden. Das war ein sehr schöner und bedeutender Tag für mich. Jetzt war ich ein

Kind Gottes. Eines von vielen, Teil einer Gemeinschaft.

### Erkenntnis im Glaubenskurs

Was es aber heißt mit Gott in Kontakt zu kommen, auf DU und DU zu gehen, ist mir erst so richtig während des Glaubenskurses „Nehmt Neuland unter den Pflug“ mit Sr. Theresia Mende bewusst geworden. Wie es wahrscheinlich schon jedem einmal ergangen ist, hatte auch ich Momente, in denen ich Gott so sehr um Hilfe gebeten hatte, gehofft hatte, dass es gut ausgeht, aber enttäuscht wurde. Puh, Gott wo bist Du? Hast du mich verlassen? Während meiner Taufvorbereitung hat Pfr. Settele immer zu mir gesagt, im Glauben ist man immer unterwegs, manchmal geht man mit sicheren Füßen, manchmal verirrt man sich auf Abwege, manchmal ist man in der Rast. Dann hadert man, man zweifelt, aber in diesen Momenten sucht man Gott am meisten und das sind die intensivsten Phasen. Er hat recht behalten. In diesem Glaubenskurs also gab es einen Abend der Versöhnung, den es jetzt immer noch 2x im Jahr gibt. Ich wurde gefragt was steht zwischen Gott und dir? Wo bist du mit Ihm nicht im Reinen? Und dann war es mir ganz klar, dann hatte ich es begriffen, dass Jesus kein Garant für alles Gute ist und das es kein Verlassen ist, wenn etwas nicht klappt.

### Bis ans Ende der Welt

Jesus will immer bei uns sein, er begleitet uns ein Leben lang. Mein Taufspruch „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt“ hat eine ganz neue Bedeutung für mich bekommen. Ich habe in Jesus einen Freund gefunden, der immer für

mich da ist. Das merke ich besonders in den Gebetsnächten, dann sitze ich allein in der Stille und kann meinen Gedanken freien Lauf lassen. Manchmal habe ich viel zu erzählen, zu bitten, zu fragen und zu danken. Dann gibt es aber auch Nächte, in denen sitze ich einfach nur da und mir fällt das Lied von Herbert Grönemeyer ein: „Bei Dir ist gut anlehnen, Glück im Überfluss, Halt mich nur ein bisschen, bis ich schlafen kann.“ Eine wunderbare Vorstellung, sich ein bisschen halten lassen, anlehnen, die Sorgen abgeben, alles Schwere vor ihn hinlegen, ein bisschen ausruhen. Kraft auftanken. Ein Freund der immer ehrlich ist mit dir, der immer Zeit hat und egal was du verbockst, er verlässt dich nicht. Dieses bedingungslose JA zu meiner Person, dieses DU bist mein geliebtes Kind, ist letztlich das, was mich so begeistert.

### Frage und Antwort

Natürlich bin ich auch oft gefragt worden „warum machst du das, das ist doch veralteter Kram?“ Früher habe ich nicht so richtig gewusst, was ich antworten soll, heute kann ich sagen, es liegt an uns wie intensiv wir Jesus in unser Leben lassen. Alles Fröhliche und alles Traurige zu teilen, Nächstenliebe zu erfahren und weiter zu geben, zu wissen da hält jemand schützend seine Hände über dich wird niemals unmodern. Um nochmal auf die Frage vom Anfang zurückzukommen, warum ich mich als Erwachsene habe taufen lassen, kann ich jetzt antworten: Gott hat mich gerufen und ich habe sein Rufen gehört. Es ist schön ein Kind Gottes zu sein!

Simone Obeser

Bildnachweis: etsy.com/wallartbox

## Bus-Wallfahrt Altötting

Zur Schwarzen Madonna am 24. Mai 2023

Sie sind herzlich eingeladen mit uns im Marienmonat Mai, die Gottesmutter in Altötting zu besuchen. Sicherlich ist es vielen von uns in dieser Zeit ein großes Anliegen, unsere Sorgen und Ängste, aber auch unseren Dank zu ihr zu bringen. Wir feiern gemeinsam eine Heilige Messe und

nachmittags eine Maiandacht. Die restliche Zeit steht zur freien Verfügung. Es bieten sich viele Gelegenheiten andere Kirchen zu besichtigen. Andenkenläden laden zum Bummeln ein, sowie Gasthäuser zur Einkehr. Nähere Informationen hierzu geben wir noch bekannt.

Gabi Mühlstein



**Abfahrt in Pöttmes am 24. Mai 2023 um 6.00 Uhr vor dem Pfarrhaus**  
**Reisepreis pro Person 19.– EURO (bei vollbesetztem Bus mit 50 Personen)**

Rückkunft in Pöttmes gegen 18.30 Uhr.

Verbindliche Anmeldung bitte bis zum 22.05.2023 bei:

Gabi Mühlstein, Tel. 08253/6609 Helga Baumgartner, Tel. 08253/1464

## Wasser - Zeichen des Segens

Am 6. Januar, dem Fest der Erscheinung des Herrn oder besser bekannt als Dreikönigstag, werden in den katholischen Gottesdiensten Kreide, Weihrauch und Wasser geweiht. Dabei wird dem Wasser Salz zugesetzt. Dieses geweihte Wasser erinnert an die Taufe Jesu im Jordan. Auch in der Osternacht hat das Weihwasser eine besondere Bedeutung. Während die Gläubigen das Taufgelübde erneuern, teilt der Priester Weihwasser an die ganze Gemeinde aus, zur Erinnerung an unsere eigene Taufe.

Bei uns empfangen vor allem Kleinkinder die Taufe. Dabei wird ihnen Wasser über die Stirn gegossen. In den Anfängen wurden die Erwachsenen bei der Taufe ganz ins Wasser untergetaucht, damit Gott sie von allen Seiten umgibt. Der Begriff „Taufen“ leitet sich ab von „tauchen – eintauchen“ oder auch „untertauchen“. Bei der Taufe werden wir in Christus neu geboren. Wir werden Christen und gehören zu ihm. Weihwasser ist nicht nur für besondere Anlässe oder Feiertage. Es gehört zum Alltag für uns Christen. Wir alle sind eingeladen, Weihwasser mit nach Hause in unsere Wohnungen zu nehmen.

### Weihe - Rituale

Seit ich mich erinnern kann, haben wir zu Hause täglich Weihwasser benutzt. Für mich ist es wichtig, dass unser Weihwasserkesselchen gefüllt ist. Morgens oder beim Verlassen des

Hauses wird mit Weihwasser ein Kreuzzeichen gemacht und der Schutz und Segen von Gott erbeten. Auch wenn wir räumlich getrennt sind, kann ich unsere Kinder, Enkel oder mir wichtige Menschen damit segnen. Auf diese Art kann viel Gutes bewirkt werden – so können auch aus der Ferne z. B. die Regierenden aber auch die Menschen gesegnet werden, die uns besonders am Herzen liegen.

Ebenso werden immer wieder verschiedene Gegenstände, Fahrzeuge, Wohnungen, Häuser, Straßen oder öffentliche Gebäude gesegnet, also mit Weihwasser besprengt.

In den Kirchen befinden sich am Eingang Weihwasserbecken. Beim Betreten und Verlassen des Gotteshauses tauchen wir die Finger ein und machen ein Kreuzzeichen. Früher war es selbstverständlich, dass vor dem Anschneiden ein Brotlaib gesegnet wurde.

Auch die Verstorbenen werden mit dem geweihten Wasser besprengt und somit gesegnet. Nicht nur an Allerheiligen besuchen wir die Gräber unserer toten Angehörigen; bei jedem Besuch können wir das Grab mit Weihwasser besprengen.

Der Griff ins Weihwasser vor dem Schlafengehen bildet den Abschluss eines Tages. Es gibt so viele Rituale; wir sollten sie pflegen und weiterleben lassen, für die nächsten Generationen, denn auch für sie gilt das alte Sprichwort: An Gottes Segen ist alles gelegen!

Barbara Specht



# Impressionen

Das Faschingkomitee 2023



„Der Clown Moderator“



„Die Silber-Stimme aus Prag“



Kirchheimgang „Oma und Enkel“



„Oidweibergeschichten“



„Oma und Opa versuchen es noch mal“



„Kaffeekränzchen im Pfarrhaus“



„Die Turmglocken“



„Die Schreibmaschine“



„Mach mal Urlaub“



„Die Scheinheiligen und der Pfarrer“



„Pöttmeser Minis-Tanz“



„Die neue Soutane“

Mehr Bilder der Faschingssitzung finden Sie in der Bildergalerie [pgpoettmes.de](http://pgpoettmes.de)  
Sie können gerne die ganze Gaudi auch auf CD für 5 € im Pfarrbüro erwerben.



„Die Trainerin“



„Der Piratentanz“

# (K)ein bisschen wie zu Hause

**W**ir sind jetzt schon ein halbes Jahr in Mexiko. Gefühlt verging diese Zeit wie im Flug: Alltag organisieren, sich in der Großstadt zurecht finden, Sprachkenntnisse vertiefen und die ersten festeren Kontakte knüpfen. Von Woche zu Woche läuft es besser und ich denke, dass wir uns ganz gut eingelebt haben. Was sich allerdings nicht von Deutschland unterscheidet ist das wirklich frühzeitige Anbieten von Waren jeglicher Art für das Weihnachtsfest. Kaum war der Tag der Toten vorbei, ging es auch mit der Weihnachtsdekoration an öffentlichen Plätzen, in den Kaufhäusern und in den Wohngebieten los. Sorgfältig und mit viel Liebe fürs Detail wurde geschmückt, dekoriert und hergerichtet.

Wobei ein Christbaum bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen in der Tat erstmal gewöhnungsbedürftig ist.

## Wo ist der Adventskranz?

Mit einer gewissen Spannung machte ich mich am 1. Advent auf den Weg zur Deutschen Messe in Puebla, die in einer Kapelle stattfand. Beim Eintreten in die Kapelle, war ich erstaunt wie groß sie doch ist. Leider blieb die Anzahl der Gottesdienstbesucher überschaubar, obwohl auch mexikanische Familien der Messe beiwohnten. Als ich keinen Adventskranz sehen konnte und sich dies auch während der Messe nicht änderte, war ich etwas verwirrt. Später habe ich dann herausgefunden, dass es in der Vorweihnachts- bzw. Adventszeit keine weiteren Deutschen Messen mehr in ganz Puebla geben wird. Vielleicht wurde deswegen auf den Adventskranz verzichtet? Zumindest hat mich zu Hause mein eigener Adventskranz begleitet.

## Weihnachtstradition

Am 1. Weihnachtsfeiertag besuchte ich die Messe in der Iglesia del Señor del Perdón im Zentrum von Ixtapan de la Sal. Faszinierend fand ich es, als nach der Messe viele Menschen wieder zum Altar gingen. Dort segnete sie der Pfarrer nochmal mit Weihwasser, obwohl wir den Segen ja bereits zum Ende der Messe erhalten hatten. Im ersten



Moment konnte ich das Geschehen nicht richtig einordnen, ehe ich den Grund entdeckte, der mich direkt an Ostern und die Speisenweihe denken ließ. Nur dass es sich nicht um Speisekörbe handelte, sondern – gut eingehüllt in Decken und Mänteln – um richtig große Christkindfiguren, die allem Anschein nach von zu Hause mitgebracht wurden. Dagegen sind unsere Figuren in den heimischen Krippen mehr als winzig. Ein großer Unterschied ist zudem die „Bescherung“ an Weihnachten. Denn die Kinder erhalten nicht vom Christkind die Geschenke, sondern von den Hl. Drei Königen am 6. Januar, stellvertretend für die Geschenke, die sie dem Jesuskind gebracht haben. In Mexiko gibt es dafür eine Art Weihnachtswichteln am Hl. Abend. Wir durften die Weihnachtsage mit einer be-

freundeten Familie und deren großen Verwandtschaft feiern und waren somit auch Teil dieser Familie: Jeder bekam im Vorfeld ein Familienmitglied zugelost und sollte dann dieser Person ein Geschenk machen. Der Beschenkte weiß nicht von wem er sein Geschenk bekommen wird, was die Spannung natürlich steigert, denn bei der Überreichung werden nicht einfach die Namen verkündet, sondern die Person wird umschrieben. Ausgepackt wird natürlich sofort und sichtbar vor allen anderen. Eine ganz andere, aber irgendwie auch schöne Tradition, die zudem mit 32 Personen zur längsten Bescherung von gut 2 Stunden geführt hat. Erstaunt war ich auch, dass an Weihnachten nur der 25.12. ein Feiertag ist, obwohl ca. 70% der Bevölkerung katholisch ist. Am 26.12. ist wieder ein ganz normaler Arbeitstag.



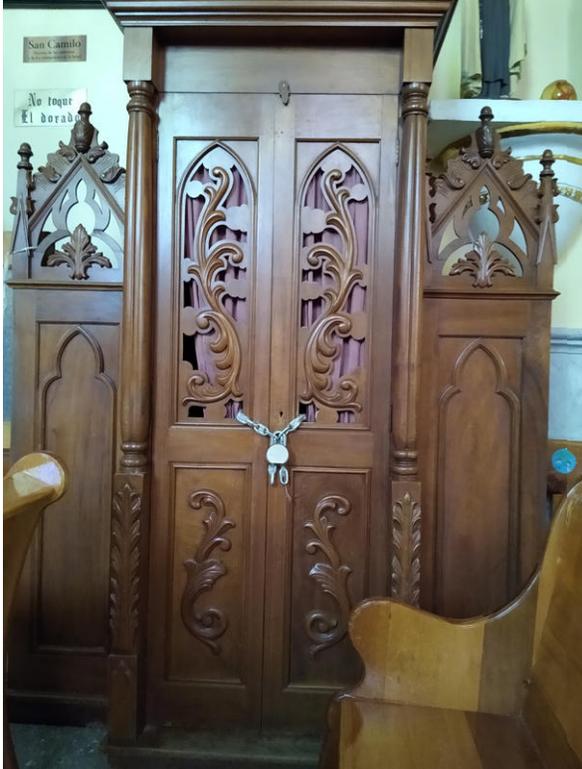
Die Weihnachtsbeleuchtung und Dekoration an einigen Häusern erinnert sehr an Amerika. Ebenso gibt es in einigen Kirchen bunte und blinkende Lichterketten und mit Ketten verschlossene Beichtstühle.

### Rosca de Reyes

Die Anfänge finden sich wohl im Mittelalter (14. Jahrhundert) in Frankreich und Spanien. Kennt man die Geschichte bzw. den Ursprung dazu, lässt es sich wohl am besten mit "Dreikönigskuchen" übersetzen. Die Rosca de Reyes ist ein kreisförmiges (meist gefülltes) Brot, das um den Dreikönigstag mit Freunden und/oder Familie gebrochen wird. Es soll die Begegnung der Sterndeuter mit dem Jesuskind (auch Epiphanie genannt) symbolisieren. Die Form soll das Symbol der ewigen Liebe Gottes, die keinen Anfang und kein Ende hat, darstellen. Oben auf der traditionellen Rosca des Reyes sind kristallisierte, getrocknete Früchte (Orange, Zitrone, Feige und Kirsche). Damit sollen die Juwelen versinnbildlicht werden, die die Sterndeuter auf ihren Kronen hatten. In der Rosca de Reyes ist zudem eine (oder auch mehrere) winzig kleine Puppenfiguren versteckt, die das Jesuskind abbilden. Und der- oder diejenigen, die in ihrem Stück die Puppenfigur finden, kümmern sich bis zum 2. Februar "Día de la Candelaria" (=Mariä Lichtmess) darum.

### Führerschein und Verkehr

Mittlerweile bin ich auch im Besitz eines mexikanischen Führerscheines. Die Prüfung dazu war – im Gegensatz zu Deutschland – recht unkompliziert. Es mussten lediglich 10 Fragen in 10 Minuten



beantwortet werden. Zur Auswahl stehen 3 Antworten, von denen eine richtig ist. Sind am Ende 6 Fragen richtig, ist die Prüfung bestanden. Ausgestellt wird der Führerschein dann für maximal 5 Jahre. Eine Praxisprüfung gibt es nicht, genauso wenig wie Fahrschulen. Und dementsprechend ist teilweise leider auch der Verkehr. Es vergeht eigentlich kein Tag, an dem man keinen Unfall zu sehen bekommt. Im dichten Verkehr wird sich jede bietende und noch so kleine Lücke genützt um voranzukommen. Auch der Standstreifen wird zur Fahrspur umfunktioniert. Im Alltag sind die Mexikaner sehr entspannt und neigen nicht zu großer Ungeduld. Eine Ausnahme gibt es dann aber doch: springt die Ampel auf Grün und der Verkehr rollt nicht augenblicklich los, ertönt von hinten oft ein aufgeregtes Hupen. Dann gibt es noch die Dauerblinker: einmal an, wird er nicht mehr so schnell ausgeschaltet (auch wenn es nur geradeaus geht). Oder die, die ohne Blinker die Fahrspur

wechseln oder abbiegen. Andere nutzen dafür ausgiebig und für (fast) alle Situationen den Warnblinker. Spannend wird es dann, wenn die Rückleuchten mehr kaputt als ganz sind oder Fahrzeuge, die bei Dunkelheit ohne ausreichende Beleuchtung unterwegs sind.

### Kinderheim Alto Refugio AC

Durch den Aufruf „Weihnachtspate“ bin ich im November auf das privat geführte Kinderheim „Alto Refugio AC“ aufmerksam geworden. Die staatlichen Kinderheime sind in Mexiko nach Altersgruppen konzipiert, was leider bedeutet, dass z. B. die 3-jährige Schwester von ihrem 6-jährigen Bruder getrennt wird und dann in verschiedenen Häusern leben müssen. Da es privat geführt ist, haben sie ein eigenes Konzept und die Geschwisterkinder können hier gemeinsam leben. Es bedeutet aber auch, dass es keine staatliche Hilfe gibt und vieles aus Spenden oder Erlösen aus verschiedenen Aktionen finanziert werden muss. Natürlich haben wir uns bereit erklärt Weihnachtspate zu sein und haben dem

5-jährigen Eliel seinen Wunsch „schwarze Turnschuhe“ erfüllt. Zusätzlich gab es noch Spielzeug und einen kompletten Kleidungssatz dazu. Ein handgeschriebener Wunschzettel und eine kleine Infokarte zu seiner Person, haben uns bei der Auswahl der Geschenke sehr geholfen. Dies ist nur eine der vielen Aktionen, die von ehrenamtlichen Helfern organisiert werden. Seit ca. 5 Jahren organisiert Claudia verschiedene Basare und hilft auch als Ansprechpartnerin im Kinderheim vor Ort. Für April ist wieder ein Frühjahrsbasar von ihr geplant: Aussteller bieten dort ihre verschiedenen Waren zum Kauf an, für Kinder gibt es ein kleines Rahmenprogramm und es ist eine sehr schöne Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, sich mit Gleichgesinnten zu treffen sowie eine schöne Zeit miteinander zu verbringen. Das Eintrittsgeld, die Standgebühren der Aussteller und der Erlös aus dem Verkauf von gespendeten Kuchen gehen an das Kinderheim zur Unterstützung der laufenden Kosten. Mehr dazu und was sonst noch alles passiert ist, erfahren Sie dann im nächsten Pfarrbrief.

Gudrun Parente



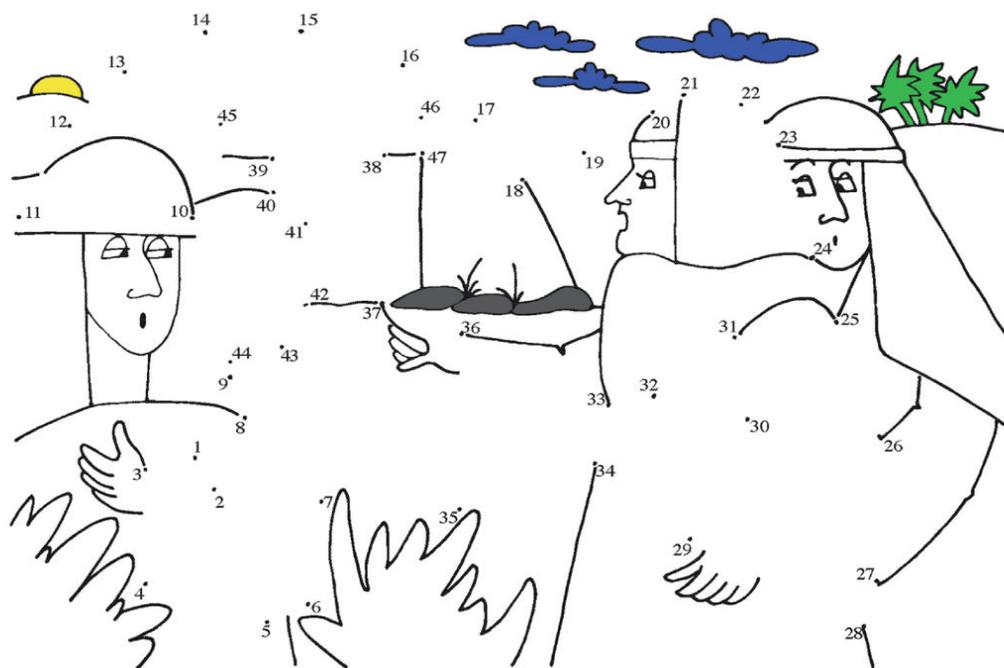
Die Übergabe der Weihnachtsgeschenke im Kinderheim brachte Alle zum Strahlen



Wenn ihr in dem Bild die Zahlen in der richtigen Reihenfolge miteinander verbindet, könnt ihr erkennen, was dargestellt ist. In diesem Bild ist es der wichtigste Augenblick in der ganzen Geschichte. In den vier Evangelien – die Bücher in der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen – findest du diese Geschichte auch:

Jesus ist am Karfreitag gestorben. Seine Freunde sind darüber sehr traurig. Drei Frauen besuchen am Ostersonntagmorgen sein Grab – und erleben einen großen Schreck. Das Grab ist offen und – leer. Der Leichnam Jesu ist nicht da. Was ist pas-

siert? Die drei Frauen und später auch die Jünger Jesu brauchen Zeit, bis sie begreifen, was geschehen ist: Jesus ist nicht mehr tot, er ist auferstanden und lebt. Das ist so unglaublich, dass Jesus den Frauen und den Jünger erst selbst begegnen muss, bevor sie glauben können, dass er lebt. Und ihren Glauben haben sie weiter erzählt. Und er wurde in der Bibel aufgeschrieben, damit auch wir heute glauben und uns freuen können: Jesus hat den Tod besiegt und lebt. Und auch wir dürfen hoffen: Wenn wir sterben, wird uns Gott auferwecken – und wir werden bei ihm leben.



Ingrid Neelen

## Verabschiedung der Mesnerin Maria Knauer



Eine Schar Ministranten, Pfarrer Thomas Rein, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat verabschieden Frau Maria Knauer aus dem Mesnerinnenamt in Gundelsdorf

**A**m 15. Januar 2023 wurde Maria Knauer nach 11 Jahren als Mesnerin in der Pfarrei Gundelsdorf verabschiedet. Frau Knauer teilte sich die Mesnerstelle mit Anni Heise.

Pfarrer Thomas Rein betonte schon in der Predigt ihr unermüdliches Engagement, auch durch ihre gläubige Überzeugung. Der Verabschiedungsgottesdienst wurde von der Gruppe „zwoa moi zwoa“ musikalisch umrahmt. Mit den Ministranten hatte sie stets ein sehr

gutes Verhältnis, weshalb auch viele der ehemaligen Ministranten zur Hl. Messe gekommen waren.

Pfarrer Rein, Herr Lutterschmid und Herr Höger von der Kirchenverwaltung und Herr Haider vom Pfarrgemeinderat überreichten ihr zum Abschied eine Mutter-Gottes-Figur. Die Ministranten überreichten ihr eine Fotocollage von den letzten Jahren mit einem Blumenstrauß.

# Den Glauben leben



Gottesdienst mit Weihe der Osterkörbe im Pflegeheim St. Hildegard

**N**och ist der Winter nicht ganz vorbei, da spitzen bereits die ersten Blumen aus der Erde, die Sträucher und Bäume beginnen auszutreiben - die Natur ist aus ihrer Winterruhe erwacht und das Leben bricht auf. Immer wieder staunen wir über diese Lebenskraft, die in allem steckt und die auf uns Menschen gleichsam wie ein Jungbrunnen wirkt. Auch wir werden nach der langen Dunkelheit des Winters mit Freude und neuer Energie erfüllt und genau in diese Zeit fällt Ostern – das Fest der Auferstehung.

## Fundament des Glaubens

Wir Christen feiern Ostern als das zentrale Fest, als Fundament unseres Glaubens. Das Geschehen der Auferstehung ist Ausgangspunkt der Jesus-Bewegung, die zur Kirche wurde, zu einer

„neuen Schöpfung“. Die Jünger bezeugen in den Berichten der Evangelien: „Jesus lebt. Er hat sich uns zu sehen gegeben.“ Und unser Glaube besteht darin, dass wir diesen Zeugen glauben. Alles, was wir in unserem kurzen Erdendasein sehen und erleben, erfahren wir als einen kleinen Ausschnitt einer Wirklichkeit, die über das hinausgeht, was unser Verstand erfassen und verstehen kann. Als Christen sehen wir in der Auferstehung Jesu Christi die begründete Hoffnung dafür, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Anfang eines ganz neuen Lebens ist. Das Ostergeschehen ist so gleichsam ein Hoffnungszeichen, dass am Ende das Leben über den Tod, die Wahrheit über die Lüge, die Gerechtigkeit über das Unrecht und die Liebe über den Hass siegen werden.

## Was bedeutet mir als Christin der Glaube an die Auferstehung?

Der Glaube hat eine sehr kurze Verfallsdauer, wenn er nicht genährt und gestützt wird. In diesen österlichen Tagen wird er wieder angesprochen mit einem Thema, mit dem sich viele Menschen recht schwertun: Auferstehung. In der heutigen Zeit scheint der Glaube an ein Leben nach dem Tod immer mehr zu schwinden; er stößt bei vielen auf Skepsis und auf Desinteresse. Auch wenn manchmal Zweifel vorhanden sind, fühle ich mich eingeladen zur Hoffnung - nicht zur Lähmung, nicht zur Resignation. Mein Glaube lebt von dieser Hoffnung, dass Jesus durch seine Auferstehung den Tod besiegt hat und von der Zusage Gottes her, dass er ein Gott für die Lebenden ist; immer und überall. Mein Glaube lebt aber auch von der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, von Festen, Feiern Symbolen, Ritualen, Gebräuchen, etc. So freue ich mich beson-

ders wieder auf die Feier der Osternacht, wo das Licht und das Wasser als Symbole des Lebens im Mittelpunkt stehen. Das Osterfeuer wird gesegnet, daran die Osterkerze entzündet, die dann mit dem Ruf „Licht Christi“ in die dunkle Kirche getragen wird. Die Gottesdienstteilnehmer zünden ihre Kerzen an der Osterkerze an und geben das Licht, Symbol für den auferstandenen Christus, weiter. Wenn dann nach der langen Fastenzeit das feierliche „Halleluja“ wieder erklingt dann überkommt mich fast ein Glücksgefühl. Jesus lebt und ich mit ihm!

Wenn ich Ihnen Frohe Ostern wünsche, dann wünsche ich Ihnen Auferstehungserfahrungen – von Dingen, die festgefahren waren und plötzlich wieder neu in Bewegung geraten; von Hoffnung, mitten in der Hoffnungslosigkeit; von Licht, das in die Dunkelheit hineinscheint. Dies kommt in gewisser Weise zum Ausdruck bei einem neuen geistlichen Lied, das auch im Gotteslob zu finden ist.

Andrea Neukäufer,  
Leitung Pflegeheim St. Hildegard

## Osterkerze 2019 im Pflegeheim



Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung.  
Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da.

Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung.  
Sätze werden aufgebrochen, und ein Lied ist da.

Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung.  
Waffen werden umgeschmiedet, und ein Friede ist da.

Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung.  
Sperrungen werden übersprungen, und ein Geist ist da.

# Neues aus dem Kath. Kinderhaus St. Peter und Paul



## Fasching

Zur Einstimmung auf die närrischen Tage gab es in diesem Jahr einen Spaß-Tag. Die Kinder entschieden sich in einer Abstimmung, an diesem besagten Tag im Schlafanzug in den Kindergarten zu kommen. Ebenfalls konnten sie ein Kuschtier und ein Kissen mit-

bringen. Am Schlafanzugtag standen alle Türen offen. In der Turnhalle war Bewegung und Massage angesagt, in den einzelnen Gruppen- und Intensivräumen gab es weitere Angebote z. B. Geschichten erzählen, Kreisspiele, Entspannungsmusik und Mandalas zum



Prinzessinnen, Einhörner, Hexen, Spiderman, Tiger und Co - alle verbrachten einen tollen Vormittag miteinander.

Ausmalen. Der Schlafanzugtag war ein lustiger, gemütlicher Tag, der Klein und Groß sehr gut gefallen hat. Am Valentinstag konnten dann alle Kinder gleich am Morgen maskiert in den Kindergarten und in die Krippe kommen. Der bei den Kindern immer noch sehr beliebte gute alte Ententanz wurde bereits als Warm up auf den Fasching schon Tage

im Voraus getanzt. Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude. Am Faschingstag selbst haben uns die Eltern wieder mit einem leckeren Buffet unterstützt, an dem sich die Kinder nach Herzenslust zwischen den einzelnen Faschingsstationen bedienen konnten. Zum Abschluss der Party gab es für die Kinder noch ein wunderbares

Kasperltheater. Die Geschichte hat alle bestens unterhalten und sorgte für einen wunderbaren Ausklang.

## Kartoffelaktion 2023

Eine tolle und spannende Aktion startet das Bistum Augsburg: „Kartoffel ist nicht gleich Kartoffel“. Sie lädt dazu ein, die Vielfalt von Kartoffeln ganz praktisch zu entdecken und alte, beziehungsweise seltene Kartoffelsorten anzubauen und damit deren Erhalt zu fördern. Gleichzeitig ist die Kartoffel auch ein Klima – Superfood. Heimischer Kartoffelanbau schützt das Klima, da Kartoffeln eine bessere Klimabilanz haben als beispielsweise Reis. Im Rahmen der Aktion werden Kartoffelsets zur Verfügung gestellt. Sie enthalten fünf verschiedene Knollen alter biologischer Sorten wie „King Edward“ oder „Sieglinde“. Dazu

gibt es jede Menge Tipps und Tricks zum Anbau und zur Sensibilisierung unserer Schöpfung. Wir haben uns als Kindergarten zu dieser Aktion angemeldet und hoffen, eines der begehrten Kartoffelsets zu erhalten. Damit können wir unser Hochbeet bepflanzen und somit ganz praktisch und unmittelbar erleben, wie viel Arbeit, aber auch wie viel Freude es macht, die Pflanzen beim Wachsen und Reifen zu begleiten. Und wer weiß, vielleicht können wir uns schon bald köstliche Reiberdatschi und selbstgemachte Pommes schmecken lassen.

Ich wünsche Ihnen, Ihrer Familie ein schönes Osterfest.

Im Namen des gesamten Teams des Kath. Kinderhauses St. Peter und Paul

Marion Händler, Kinderhausleitung

Herr Jesus Christus, du bist siegreich auferstanden.

Wir wissen, dass unser Glaube nicht aus Gefühlen oder gar Sentimentalitäten besteht, dennoch bitten wir dich:

Schenke uns eine tiefe Empfindung der Osterfreude, weil wir gerade in der heutigen Zeit die Freude so dringend brauchen, wie deine verängstigten Jünger damals am Ostermorgen.

Lass uns Christen wieder frohe Halleluja-Menschen werden, sodass die finstere Welt durch unsere Fröhlichkeit ein wenig heller wird. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Pater Karl Wallner (aus: Fasten find ich gut)

# Öffnungszeiten im Pfarramt Pöttmes

Dienstag/Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr und Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr

Termine bei Pfarrer Thomas Rein nach Vereinbarung: Tel. 08253/203

**Das Pfarrbüro ist vom 11.04.2023 bis 14.04.2023 geschlossen.**

Krankenkommunion: Melden Sie sich bitte im Pfarramt, wenn Sie zu Hause die Hl. Kommunion empfangen oder beichten möchten! Tel. 08253/203

## Spendenkonten

Kirchenstiftung St. Magnus – Schorn  
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
DE4772051210000003392 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung Hl. Kreuz - Gundelsdorf  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE83721697560202800250 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Michael - Osterzhausen  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE76721697560002900351 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Anna - Ebenried  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE75721697560002901242 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Johannes Baptist -Heimpersdorf  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE98721697560002900440 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung - Echsheim  
Raiffeisenbank Aindling  
DE92720690050000710660 - GENODEF1AIL

Kirchenstiftung St. Peter und Paul – Pöttmes  
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
DE47720512100190000299 – BYLADEM1AIC  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE45721697560209629637 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Maria Magdalena – Handzell  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE28721697560002700328 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung – Grimolzhausen  
Schrobenhausener Bank eG  
DE05721692180000500372 – GENODEF1SBN

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt –  
Schnellmannkreuth  
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
DE25720512100000005728 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung St. Markus Wiesenbach  
Raiffeisenbank Aindling  
DE64720690050000710679 – GENODEF1AIL

## Impressum - Herausgeber

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Kirchplatz 2  
86554 Pöttmes, Tel. 08253/203  
Ausgabe Nr. 66/2023  
Internet: <http://pgpoettmes.de>  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Thomas Rein

Redaktion:  
Ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen der  
Pfarreiengemeinschaft Pöttmes:  
Florentine Beck, Teresita von Gumpfenberg, Maria Gieß,  
Eveline Hugl, Franz Lichtenstern, Franziska  
Mühlpointner, Hedwig Obeser, Franz Haider, Petra  
Roskopf, Heidi Schmaus, Helmut Specht, Inge Stark,  
Ulrike Steger

Layout: Joshua Golde, Ulrike Grauvogl, Gabi Krammer,  
Gudrun Parente, Michaela Schlaegel, Gudrun Sperr

Fotos: Franz Lichtenstern, privat

E-Mail: [pg.poettmes@bistum-augsburg.de](mailto:pg.poettmes@bistum-augsburg.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen  
unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser.

Druck: Druckerei Schlaegel, Pöttmes  
Auflage: 2450 Exemplare

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche  
Mitarbeiterinnen.

Die nächste Ausgabe erscheint im August 2023



Bild: pixabay, suedeseenhof

Paul Weismantel: [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)

### Taufsonntag

Jeder Sonntag ist ein kleines Ostern,  
ist Tag meiner Taferinnerung und  
meiner Taferneuerung.

Ich bin getauft,  
bin eingetaucht in die unerschöpfliche  
Lebensfülle Gottes.

Ich bin getauft,  
bei meinem Namen gerufen,  
um für immer in Freundschaft mit Gott  
zu leben, zu bleiben.

Ich bin getauft,  
bin gesalbt, berührt,  
erwählt von Gottes ewigem  
Erbarmen und seiner Treue.



 **GARTENSERVICE**

**ANDREAS  
BRUMMER**



Verkauf von Cuxin Rasen  
und Spezialdünger



-  Gartengestaltung
-  Gartenpflege
-  Rasen
-  Laub- & Nadelgehölze
-  Ziergräser & Stauden
-  Streuobst

Reichersteiner Str. 4  
86554 Echsheim

[www.andreas-brummer.de](http://www.andreas-brummer.de)  
Tel.: 08253/9978575  
Mobil: 0160/8038629

E-Mail:  
[post@andreas-brummer.de](mailto:post@andreas-brummer.de)

# Auferstehung

**Erwacht  
zu neuem Leben.**

**Unsere Freude  
löse Erstarrtes.**

**Unsere Liebe  
schaffe Geborgenheit.**

**Unsere Güte  
heile Verbitterung.**

**Unsere Sanftmut  
versöhne Streitende.**

**Unsere Kraft  
überwinde Mutlosigkeit.**

**Feiert das Fest des Lebens.**

**Christus ist erstanden.  
Wir mit ihm.**

